

UNIVERSAL

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

08.12.2015 – 05.01.2016

Ausgabe 208

02 Kommentar: Falsche Reaktionsfreudigkeit

05 7 Geschenke für die, die schon alles haben

06 Ausgezeichnet als beste deutsche Hochschule

Das Jahr 2015 – Ein Jahresrückblick

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und es ist Zeit, noch einmal die Geschehnisse zu resümieren. 2015 ist Einiges passiert und ich werde hier die wichtigsten Ereignisse wiedergeben. Das Jahr wurde überschattet von einer Vielzahl von grausamen Ereignissen und politischen Debatten rund um das Thema Flüchtlingskrise, welche die Geister spalteten. Wir haben bunte Fahnen und singende Menschen an den Bahnhöfen gesehen, die Flüchtlinge begrüßten und herzlich in Deutschland aufnahmen. Wir haben gesehen, wie Zäune an Grenzen errichtet und Grenzen geschlossen wurden. Wir mussten zusehen, wie sich Rechte unter die „besorgten Bürger“ mischten und gegen Flüchtlinge demonstrierten.

Wir in Paderborn stellten unsere Sporthalle den Flüchtlingen zur Verfügung. Sie flohen vor dem IS-Terror in Syrien. Terror, den auch wir in Europa zu spüren bekamen.

Im Januar wurde in der Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo ein Anschlag verübt, dem zahlreiche Redakteure zum Opfer fielen. Im November hörten die Deutschen Fernsehzuschauer, während des Länderspiels zwischen Frankreich und Deutschland, Explosionen. Später wurde bekannt, dass es eine Anschlagsserie in Paris, dem Herzen des westlichen Europas, gab, bei der

rund 130 Menschen ums Leben kamen. Jedoch gab es nicht nur Terror und Flüchtlinge in den Nachrichten.

Im März stürzte eine Germanwings-Maschine in den Alpen ab. Dabei kamen 150 Menschen ums Leben.

Auch der ständige Überlebenskampf Griechenlands und der EU wie wir sie kennen, war ein omnipräsentes Thema dieses Jahres.

„ Die universal-Redaktion wünscht frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

Neben den Tragödien gab es auch eine Menge Skandale. Im Zuge des Abgasskandals musste VW-Chef Martin Winterkorn seinen Hut nehmen. Auch bei der FIFA gab es einen Wechsel an der Spitze. Kurz nach seiner Wiederwahl trat der ehemalige FIFA-Präsident Sepp Blatter, im Zuge des FIFA-Korruptionsskandals, zurück. Beim DFB trat Präsident Wolfgang Niersbach, wegen des widerrechtlich gekauften Sommermärchens (WM 2006) zurück. Der ostwestfälische Fußball hat das Derby wieder. Der SCP verabschiedete sich nach einem tollen Jahr aus der Bundesliga, aber Arminia Bielefeld konnte den Aufstieg in die zweite Bundesliga

festmachen. Seit dieser Saison treffen beide Vereine deshalb in Liga zwei aufeinander. Das erste Duell konnte Arminia Bielefeld mit 1:2 hier in Paderborn für sich entscheiden.

Das alles und noch viel mehr hat die Deutschen bewegt, aber was berührte den Paderborner Studenten? Prüfungsphasen, Hausarbeiten, Seminare und Partys? Das AStA Sommerfestival war ein Highlight. Die studentischen Wahlen haben auch dieses Jahr stattgefunden. Das muss erwähnt werden, weil man wegen der geringen Beteiligung davon ausgehen muss, dass es kaum ein Student mitbekommen hat. Ein neuer AStA steht bis heute noch nicht fest.

Im Endeffekt bleiben schlimme Ereignisse länger im Gedächtnis, aber wir sollten uns zum Jahresende an gute Dinge erinnern und nicht von Angst leiten lassen. Im neuen Jahr geht der ganze Wahnsinn von Neuem los. Man wird neue Leute treffen und sich neue Vorsätze vornehmen. Auch die universal wird etwas Neues ausprobieren. Die Zeitung wird ab Januar nicht mehr dienstags, sondern mittwochs neu erscheinen und alle Infos rund um die Uni, Paderborn und die Welt unter die Studierenden bringen. In diesem Sinne wünscht das universal-Team allen Studierenden fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. (chf)

Kolumne

Alle Jahre wieder

Da wären wir wieder. Die Adventszeit hat begonnen und Weihnachten steht vor der Tür. Schon seit einigen Wochen machen uns Spekulationen und Co. in den Supermärkten darauf aufmerksam, inzwischen haben sich auch die Weihnachtsbäume und -märkte dazugesellt. Auch wenn Weihnachten ein christliches Fest ist, so scheint es doch, als sei es ein Fest für jeden. Denn es ist die Zeit, die wir mit der Familie verbringen, mit Freunden. Die Zeit, in der die christlichen Werte eine besondere Wertschätzung erfahren, die in erster Linie menschliche Werte sind.

Doch nicht nur Weihnachten naht, auch das neue Jahr steht vor der Tür und wie so oft werden wir diese zwölf Monate mit großen Hoffnungen und großen Zielen angehen. Immerhin wird im neuen Jahr alles besser, nicht wahr? Warum eigentlich nicht?

Natürlich kann man über Sinn und Unsinn von (guten) Vorsätzen diskutieren. Gerade weil viele davon schon nach wenigen Tagen wieder der Vergangenheit angehören. Warum aber setzen wir uns diese Ziele bevorzugt zum 1. Januar und nicht etwa zum 23. Juli? In der Weihnachtszeit blicken wir zurück auf das Jahr – so auch in dieser Ausgabe – und ziehen eine Bilanz, was gut war und was schlecht. Das neue Jahr bietet dann die perfekte Gelegenheit, vieles besser zu machen. Die Vorsätze können dabei sehr unterschiedlich ausfallen. Manche nehmen sich vor, eine neue Sprache zu lernen, andere wollen mehr Sport treiben oder mit dem Rauchen aufhören. Was immer es ist, die Motivation, das neue Vorhaben durchzuhalten, ist an Neujahr am Größten. Das neue Jahr bietet so viele Möglichkeiten: Nutzen wir sie!

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht
Eure universal-Redaktion! (rb)

KOMMENTAR

Falsche Reaktionsfreudigkeit

Etwas über vier Wochen ist der Terror von Paris nun her. Die Reaktionen, nicht nur in den Medien und sozialen Netzwerken sondern auch oder gerade von den Regierungen, speziell der westlichen Politikssphäre, waren überwältigend und im Falle der Politik oft leider alles andere als positiv.

„Die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten“, so habe schon Albert Einstein gesagt, den Diktatur und Terror dazu brachten, Deutschland den Rücken zuzukehren. Dieser Definition folgend sind viele Politiker wahnsinnig. Seit Beginn des „islamistischen Terrors“ setzt die NATO, allen voran die USA, militärische Mittel in den „Heimatländern“ der jeweiligen Terrororganisationen ein. Noch keine der bekämpften Organisationen wurde auf diesem Wege bisher ausgelöscht, sei es Al-Qaida oder IS.

Was die westlichen Politiker oft zu vergessen scheinen, ist die Angst, die sie dadurch in den Leuten vor Ort entfachen. Bomben, die auf Schulen und Hochzeiten fallen, erscheinen vielen Menschen schlimmer als die Diktatur vor dem Haus. Der französische Journalist Nicolas Henin, für zehn Monate Geisel des IS, sagte dazu, dass genau das Leute in die Arme(e) des IS treibe. Dieser Krieg müsse in den Herzen der Menschen, nicht mit herkömmlichen Mitteln, gewonnen werden. Terroranschläge, wie jener in Paris, dienen nur dazu, die Menschen zu verunsichern und die Freundlichkeit gegenüber Flüchtlingen zu zerstören. Und das funktioniert prima: Vor kurzem stimmte das Vereinigte Königreich mit überwältigender Mehrheit für den Einsatz weiterer Bomber über Syrien, nur wenige Stunden nach dem Beschluss fielen die ersten Bomben. Auch Deutschland beteiligt sich nun mit weiteren Kräften am Kampf gegen den IS, wenn auch nicht direkt – Aufklärungs- und Tankflüge sorgen trotz allem dafür, dass die Bomben weiter fallen können. Ein Kriegseinsatz bleibt ein Kriegseinsatz.

Des Weiteren sind Überlegungen

laut geworden, nicht zuletzt von Seiten Frankreichs, der Wiege der modernen Demokratie, ein Bündnis mit Syriens Diktator Assad einzugehen, um fehlendes militärisches Bodenpotential auszugleichen. Ein Krieg an Seiten eines Diktators, um den Terror zu bekämpfen. ... Die Moralität dieser Handlung ist nicht nur höchst fragwürdig, sie zeugt auch von einer Doppelmoral. Der böse Diktator in einem fremden Land ist nur so lange der Feind, bis wir ihn im Kampf gegen jemanden brauchen, der unsere Leben und Werte direkt bedroht.

Krieg kann nicht die Lösung für dieses Problem sein. Nicht nur ist er genau das, was der IS bezwecken will, da er ihm die Menschen in die Arme treibt, sondern vor allem zeugt er auch von einer fehlenden Reife bei Ländern, die schon einige der schlimmsten Kriege der Welt gesehen haben. „Wo

„ **Der IS fürchtet die Einheit, nicht die Bomben. – Die Bomben treiben die Leute in die Arme des IS.**

gehobelt wird, da fallen Späne.“ – Mit dieser Binsenweisheit werden wohl jene argumentieren, denen man die inzwischen 1.000 – 3.000 zivilen

Verluste durch Luftschläge vorhält.

Jeder Krieg fordert Leben, doch diese Toten sind vermeidbar. Genau wie jene Menschen, die im Mittelmeer ertrinken, xenophober Gewalt auf dem Weg in die Sicherheit oder gar im sicher geglaubten Hafen zum Opfer fallen. Unsere Reaktion darf nicht in Angst bestehen, im Zurückschrecken vor jenen Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Wir müssen ihnen die Hand reichen und Herz zeigen, anstatt Handgranaten zu werfen. Der IS lebt von Angst, Angst innerhalb der Reihen, Angst der Zivilbevölkerung und nicht zuletzt unserer Angst vor diesem Gespenst, dem Islamistischen Terror.

Die richtige Reaktion ist Mut. Der Mut, auch weiterhin zu helfen, trotz der Angst vor Terroristen in den Reihen der Flüchtlinge. Der Mut, auch weiterhin auf Menschen anderer Religion und anderer Kulturkreise zuzugehen und zu sagen: „Du bist willkommen!“ (nic)

Es ist nicht alles Feuer, was brennt

Der sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende „Profs. vs. Profis“-Poetry-Slam, der am 24. November dieses Jahres im Audimax stattfand, stand unter keinem guten Stern. Zumindest was die willigen Zuschauer anging. Der Vorverkauf war stark reglementiert, von vier Karten pro Person ging es schnell auf zwei Karten runter, die täglich verkauft werden sollten. 75 Tickets pro Tag. Das Ganze hatte aber einen Grund: Das Audimax war bis auf wenige Sitze (die üblichen Kranken, Verpeilten und Hausaufgabenaufschieber) brechend voll. Der Hörsaal L1, in den das ganze live übertragen wurde, war auch gut gefüllt.

Der Slam wurde von Dean Rudock und Alina Uhlitz im Audimax und von Johannes Pauly in L1 moderiert. Die beiden Teams, je fünf Mann (bzw. Frau) stark, stellten sich dabei einer – den Regeln des Poetry-Slams folgend aus dem Publikum rekrutierten – Jury, die über beide Räume verteilt war. Ja, auch der L-Hörsaal

wurde aktiv in den Slam mit eingebunden. Startrecht hatten die Profis.

Runde 1: Die Profis legten mit Dave Gänse melancholisch beginnend vor. Sein über humorvoll ins schizophrene wieder zurück ins humorvolle wanderndes „Synapsenkarussell“ brachte dem Team satte 34 Punkte ein. Dagegen hielt Dr. Andreas Seifert mit „Bleibende Werte“, einer charmanten Kneipentour durch Paderborn. Er brachte dem Team 39 Punkte und damit den Rundensieg.

Runde 2: Mro führte uns weiter durch die Kneipen, gemischt mit Antiträumen. Auch ihr Slam wurde mit 39 Punkten dotiert. Dagegen konnte Prof. Dr. Elvira Topalovic mit ihrem Slam zum Thema Mut und zum ersten Mal Slammen „nur“ 37 Punkten holen. Sieg Profis.

Runde 3: Für die Profis trat als nächstes das Multitalent August Lamp mit „Was wollte ich sagen“ an. Der Vortrag übers Beatboxen und andere Talente brachte fette 41 Punkte und

siegte damit über Prof. Dr. Mirko Schapers „Frühstück an der Küste“, eine autobiografische Erzählung über die erste Nacht im fremden Cuxhaven.

Runde 4: In Runde vier trat Sarah Lau für die Profis an. Sie slammte über ein Gespräch mit einer Beratungsfirma. Ihr Gegner war Dr. Rühlemann, der sich an einem ernsteren Thema versuchte. Sarah gewann diese Runde mit einem Punkt mehr.

Runde 5: Die letzte Runde wurde von Markus Lauert eröffnet. Mit seinem Slam über sein Lebensgefühl und die deutsche Sprache ergatterte er die Tagesbestleistung von 46 Punkten. Mit Sprüchen wie „Es ist nicht alles Feuer, was brennt, das habe ich beim Urologen gelernt“ rechtfertigte er die hohe Punktzahl. Da konnte seine Gegnerin Prof. Dr. Katharina Rohlfing nicht mithalten. Sie trug zwei kurze Texte zum Sprachverlust und zum Spracherwerb vor.

Am Ende des Abends waren dann aber doch alle Gewinner. (nic/chf)

#HoPoTweets – Politik@upb

In unserer neuen Rubrik berichten wir in Zukunft immer kurz und knapp – also ohne ein langes StuPa-Protokoll – über alles, was gerade in der Hochschulpolitik passiert.

#001

Die Initiative „KulTürk“ stellt sich beim StuPa vor.

#002

KulTürk hofft auf eine Anerkennung als studentische Initiative. Anerkennung wegen Formalien vertagt.

#003

Wahl des AStA vertagt. Kommissarischer AStA bleibt weiter im Amt.

#004

Antrag über neue Druckmaschinen im AStA CopyService wird angenommen.

#005

Studentenwerk übernimmt weiterhin die Verpflegung des Flüchtlings-Notlagers Staumühle.

#006

Optional: Mensa-Karte jetzt per Lastschrift automatisch aufladen. #Autoload

#007

Semesterticket kostet jetzt 92,14 € – Steigerung um 3 %. Die Verkehrsverbünde wollten erst 100 % mehr!

#008

Der Haushaltsausschuss spricht sich – nach geringfügigen Anpassungen – für die Annahme der Beitragsordnung aus.

#009

Die allgemeine Beitragsordnung wurde beschlossen – keine Erhöhung des AStA-Beitrags um 1,95 Euro.

#010

Es wird diskutiert, ob und zu welchen Konditionen das StuPa einen (Presse-)sprecher haben soll.

#011

Es gibt keinen Beschluss zum Thema Pressesprecher. Idee zu mehr Transparenz fand aber deutliche Zustimmung.

#012

Neu: StuPa-Präsidiumssprechzeiten – Di. 13:00 – 14:00 Uhr in L3.203

#013

Nächste StuPa-Sitzung ist am 16. Dezember 2015

#014

Mehr Hochschulpolitik auch unter: stupa.uni-paderborn.de oder asta.uni-paderborn.de

(jpy)

10 Jahre Weihnachts-Chemie

Am Donnerstag, 17. Dezember 2015, ist es ab 18:15 Uhr wieder soweit: Das zehnjährige Jubiläum der öffentlichen Chemie-Weihnachtsvorlesung steht an. Diesmal wurde als Motto „Chemische Experimente rund um Weihnachten und Silvester“ gewählt. Allein der Titel verspricht schon ein Feuerwerk an Unterhaltung mit wissenschaftlichem Mehrwert.

Vor zehn Jahren hätten wahrscheinlich nur sehr wenige Personen gedacht, dass man mit einer Weihnachtsvorlesung eine Tradition an der Universität Paderborn starten könnte. Doch aufgrund der absolut positiven Resonanz aus dem Publikum begannen die Veranstalter, Prof. Dr. Heinrich Marsmann und Dr. Andreas Hoischen aus dem Fachbereich Chemie, jährlich eine Weihnachtsvorlesung mit verschiedensten Experimenten, die alle etwas mit der besinnlichen Zeit um den Jahreswechsel zu tun haben, zu organisieren.

10 Jahre Chemie-Weihnachtsvorlesungen an der UPB „Chemische Experimente rund um Weihnachten und Silvester“



Das Department Chemie der Universität Paderborn lädt zu dieser Jubiläumsveranstaltung herzlich ein.

Donnerstag, 17. Dezember 2015
um 18:15 Uhr im Audimax

Chemie (ker) im Wandel der Zeit 2006-2014

Freuen Sie sich auf spannende Experimente und einen Rückblick auf die letzten neun Jahre mit Prof. i. R. Heinrich Marsmann und Dr. Andreas Hoischen



Weitere Informationen: <http://chemie.upb.de>

Regelmäßig versetzten sie die Zuschauer im Audimax mit Naturwissenschaft zum Staunen und Mitraten in Extase und präsentierten dabei spannende und lehrreiche Experimente für Groß und Klein.

Das Publikum im Audimax darf sich also wieder auf gleichsam spannende wie unterhaltsame Experimente und Informationen rund um die Naturwissenschaften freuen. (msc)

FUNDSTÜCK DER WOCHE

Gab's kein Lametta mehr?

Egal, wo du hin kommst, sie sind immer schon da: bunt geschmückte Weihnachtsbäume im Einkaufscenter, beim Bäcker oder beim Arzt – große und kleine grüne Tannen. Obwohl, mittlerweile ist ja auch ein weißer Weihnachtsbaum nichts ungewöhnliches mehr, oder? Sie leuchten dir von weitem entgegen, in den verschiedensten Farben. Du kannst es nicht übersehen: Die Adventszeit hat begonnen. Nur ein Baum, der will noch nicht so recht aus sich herauskommen: Unser Uni-Baum. Groß und grün steht er da in der Eingangshalle vor der Bibliothek. Hell leuchtend und geschmückt? Fehlanzeige. Lediglich eine einzige kleine Lichterkette hat sich zwischen die langen Ästen verirrt. Das Lametta war wohl dieses Jahr schon ausverkauft. – Kein Wunder, die glänzenden Streifen haben sich über die Jahre ihren Platz im Weihnachtsdekoangebot bewahrt. War silbernes Lametta früher an



Foto: lvn

keinem Weihnachtsbaum wegzudenken, schmückten modernere Haushalte in den letzten Jahren oftmals die

Tannen mit Kugeln und verschiedensten Arten von hängenden Teilchen. Es gibt mittlerweile fast nichts, was es nicht als Weihnachtsbaumanhänger gibt: kleine Törtchen, Schweine oder Kugeln mit Fußballvereinslogo. Doch das Lametta bleibt hartnäckig und findet immer öfter den Weg an den Weihnachtsbaum: In fast allen Farben werden die Streifen heute nun angeboten. Die neuen Generationen stürzen sich wieder auf's Lametta und verwandeln ihre Bäume in wahre Glanzstücke. Und wer weiß, vielleicht holt der Eine oder Andere sogar noch Original-Lametta aus hintersten Ecken hervorgeholt, verstaubten Kisten. Wer's fein säuberlich, geglättet verpackt hat, der hat vielleicht Glück und kann die Streifen wieder verwenden. Obwohl kräuselig geht's doch eigentlich auch, glitzern wird es auf jeden Fall. Und mehr als unser grüner Uni-Baum sowieso. (lvn)

Sieben Geschenke für Leute, die schon alles haben

Die Weihnachtszeit: Tannenduft, Kerzen, Weihnachtslieder und besinnliche Stunden mit der Familie. Naja, so war es vielleicht einmal! Bei vielen dreht sich heutzutage in der Vorweihnachtszeit alles um die eine Frage: "Was soll ich bloß verschenken?" Auch die *universal* hat sich Gedanken gemacht und für euch sieben kleine Geschenkideen für verschiedene Geschenktypen zusammengestellt, die helfen sollen, Nerven und Geldbeutel zu schonen:

Für alle, die sich gerne erinnern wollen

Als Erinnerungsstütze gibt es ein hübsches kleines, blaues Buch mit goldener Schrift sowie goldenen Seiten. Doch auch der Inhalt von "One Line A Day" hat es in sich. Über fünf Jahre hinweg, soll man hier jeden Tag in ein bis zwei Sätzen zusammenfassen, was man getan hat. So gibt es für jeden der 365 Tage im Jahr eine Seite mit Platz für fünf Einträge - für jedes Jahr einen Eintrag. So kann man mit wenig Aufwand jeden Tag Revue passieren lassen und wird auch nach fünf Jahren sagen können: "Ich weiß noch genau, was ich heute vor fünf Jahren getan habe!" (*One Line a Day: A Five-Year Memory Book* von Chronicle Books, Preis ca. 12.95 €)

Für ein Geschenk in letzter Minute

Eine tolle Idee für ein Last-Minute-Geschenk sind selbstgemachte Schlüsselanhänger. Dafür könnt ihr euren alten Spielzeugfiguren zu neuem Glanz verhelfen oder aber ihr kauft günstig einen ganzen Miniatur-Zoo. Schraubt einen Haken in den Rücken der ausgewählten Figur, um daran den Schlüsselring zu befestigen. Dann sprüht oder malt ihr das Spielzeug mit einer Lackfarbe eurer Wahl an und voilà: Ein Tier-Design-Schlüsselanhänger zum Verschenken. Aus größeren und schwereren Figuren lassen sich für Bücherfreunde so auch tolle Buchstützen herstellen. Einfach den Haken weglassen und die Figur auf kleine Bretter kleben.

Für Globetrotter

Für Weltenbummler, die auch zuhause an entfernte Orte erinnert werden wollen, ist eine Welt- oder Landkarte an der Wand ein Muss.

Besonders beliebt sind die Weltkarten, auf denen man Orte freirubbeln kann, an denen man schon gewesen ist. Allerdings sind diese Karten meist relativ groß und mit um die 20,- € auch nicht billig. Eine schöne DIY-Alternative zu den "Rubbel-Karten" bieten Korkkarten. Hierzu lediglich eine Karte des Lieblingslandes des Beschenkten (oder wenn man genug Zeit und Geduld hat auch die ganze Welt) ausdrucken und auf eine alte Korkpinnwand oder Korkplatte aus dem Baumarkt übertragen. Dann nur noch ausschneiden, auf einen schlichten Hintergrund kleben und je nach Belieben einen schönen Rahmen hinzufügen. Fertig ist die Wanddekoration, auf der man mit Reißzwecken und Fotos ganz leicht die Orte markieren kann, an denen man schon gewesen ist.



Weihnachtsgeschenke – Vieles ist möglich, solange es von Herzen kommt.

Für Hobby- und Meisterköche

Salze in verschiedenen Geschmacksrichtungen verleihen vielen Gerichten das gewisse Etwas. Schön verpackt bieten sie außerdem ein tolles Geschenk für jeden Hobbykoch. Dazu grobkörniges Salz mit unterschiedlichen Kräutern mischen. Fast alle getrockneten Kräuter kann man hier je nach Geschmack verwenden. Zu Ofenkartoffeln passt dabei zum Beispiel ein Salz mit getrocknetem Rosmarin. Auch etwas getrockneter Lavendel passt hier gut dazu. Eine Mischung aus Chilliflocken und der abgeriebenen Schale einer unbehandelten Limone schmeckt ebenfalls gut zu Tacos oder über Pommes Frites.

Für die, die keine Zeit haben zum Kochen

In vielen Läden sieht man mittlerweile Backmischungen oder die

Zutaten zu verschiedensten Gerichten im Glas. Auch ein schönes Geschenk zu Weihnachten. Kaufen muss man diese aber nicht. Etwa auf *Pinterest* findet man zahlreiche Rezeptideen zum Verschenken im Glas. Eine tolle Idee ist es aber auch, zur kalten Jahreszeit "Heiße Schokolade in der Christbaumkugel" zu verschenken. In durchsichtige Kugeln mit einem abnehmbaren Verschluss kann man die wildesten Kakaomischungen füllen und es sieht auch noch weihnachtlich aus. Der Beschenkte muss den Inhalt der Kugel dann nur noch in eine Tasse füllen, mit Milch übergießen und Weihnachten in der Tasse genießen. Wie wäre es also mit Kakao, Marshmallows und zerstoßenen Zuckerstangen?

Für alle, die auf Glitzer stehen

Ausgefallene Geschenke findet man auf den einschlägigen Weihnachtsmärkten nur noch selten. Oft gibt es aber einen Stand, der Kristalle in allen Farben und Formen verkauft. Sie sehen schön aus, aber Zuhause würden sie nur in der Ecke stehen und einstauben. Mit ein wenig Kreativität, lassen sich die Steine aber in echten Hingucker und zu einem besonderen Geschenk verwandeln. Klebt man verschiedene Steine mit kleinen Abständen auf ein zuvor weiß gestrichenes Brett, erhält man eine schöne, kleine Garderobe, an der man z.B. Ketten aufhängen kann. Auch ein einzelner Kristall auf den Deckel einer ebenfalls weiß gestrichenen Holzschachtel geklebt, ergibt ein schönes Geschenk.

Für alle, die von einer weißen Weihnacht träumen

Aus einem Einmachglas lässt sich ganz leicht eine eigene kleine Schneekugel basteln. Dazu auf den Deckel, am besten mit Klebepistole, eine kleine Dekoration kleben. Das kann alles sein, vom Schneemann, über den Weihnachtsmann bis hin zu etwas, das der beschenkten Person besonders gut gefällt. Das Glas wird mit Wasser und Kunstsnee – oder Glitzer – gefüllt. Dann muss nur noch der Deckel mit der Dekoration wieder auf das Glas geschraubt werden und fertig ist das kleine Winter-Wonderland im Glas. (mr)

Die Dartwelt sucht wieder ihren Meister

Am 17. Dezember startet die PDC-Dart-WM in London. Sie ist das Highlight im Kalenderjahr des Dartsports und findet jährlich statt. Dem Gewinner des Turniers wird nicht nur der Titel des Weltmeisters verliehen, sondern er erhält auch noch 300.000 Pfund Preisgeld.

Am Anfang eines jeden Spiels hat jeder Spieler 501 Punkte. Pro Durchgang hat man drei Pfeile. Es geht darum, die Punktzahl auf Null zu senken. Dies ist im besten Fall mit neun Würfeln, also in drei Durchgängen, zu schaffen. Es wird auch als Nine-Darter bezeichnet. In dem Fall war es ein perfektes Spiel und der Spieler, welcher dies schafft, kriegt noch einmal 15.000 Pfund extra. Wenn ein Spieler die 501 Punkte auf Null gebracht hat, gewinnt er den Satz.

In der ersten Runde des Turniers gibt es ein Best-of-five-System, das heißt, dass maximal fünf Runden gespielt werden und der Spieler, welcher zuerst drei Sätze für sich

entscheiden konnte, hat gewonnen. Im Laufe des Turniers wird das Best-of-five-System pro Runde bis auf ein Best-of-13-System erhöht.

Ein besonderes Augenmerk wird man hier in Deutschland auf Max Hopp legen. Der junge Deutsche konnte vor einer Woche die U23-WM gewinnen. Er ist der erste Deutsche, dem dieses Kunststück gelang. Deutschland hat mit Jyhan Artut und Rene Eidams noch zwei weitere Teilnehmer.

Allerdings spielen die Deutschen in diesem Turnier nur eine Nebenrolle. Der große Favorit auf den Sieg ist Michael van Gerven, mit dem Spitznamen „Mighty Mike“, aus Holland. Er ist die momentane Nummer Eins der Weltrangliste und konnte 18 der 52 Turniere dieses Jahr für sich entscheiden. Seine größten Konkurrenten werden wohl der Rekordweltmeister Phil „The Power“ Taylor, der mit 16 Weltmeistertiteln der erfolgreichste Dartspieler in der Geschichte

dieser Sportart ist, und Gary Anderson, der aktuelle Titelverteidiger, sein. Auch mit Dave „Chizzy“ Chisnall und Peter „Snakebite“ Wright sollte man rechnen.

Doch warum lohnt es sich die WM einzuschalten, bei der zwei, meist nicht sehr sportlich aussehende, Typen Pfeile auf eine Scheibe werfen? Die Dart-WM zeigt aber nicht nur den Sport an sich, sondern bietet auch eine riesige Show. Die Sportler laufen wie bei einem Boxkampf zu ihrer Musik ein. Das Publikum vor Ort fiebert bei jedem Spieler mit und jeder, der mit seinen drei Pfeilen die 180 Punkte wirft, wird frenetisch gefeiert.

Generell ist das Publikum im Dartsport meist extrem ausgeflippt, sehr betrunken und oft auch kostümiert. Der Sport, die Show drum herum und das Publikum machen die Dart-WM zu etwas ganz Besonderem und es lohnt sich auch für Neulinge diesen Sport mal anzuschauen.

(chf)

Ausgezeichnet als beste deutsche Hochschule des Jahres

Sportlich – Die Universität Paderborn wurde im November vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) in Jena zur besten deutschen Hochschule des Jahres gekürt. Moritz Mann, Bildungsvorstand des adh, lobte in seiner Laudatio, dass die Universität Paderborn seit vielen Jahren ihren Studierenden ein breites und qualitativ hochwertiges Sport- und Bewegungsprogramm anbiete. Uli Kussin, Hochschulsportleiter, der sich auch in der Verbandsarbeit engagiert, erklärte, dass diese Auszeichnung eine Bestätigung für das Engagement und die Entwicklung in den vergangenen Jahren sei. „Wir nehmen das Ganze als Ansporn, noch besser zu werden“, versprach er.

In der Gesundheitsförderung hat

die Universität wichtige Impulse gesetzt. „Unsere Kernaufgaben sind Leistung, Gesundheit und Freizeit – in diesen Bereichen sind wir schon

vertrat Präsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer und erklärte in der Dankesrede: „Dass wir unter 200 Mitbewerbern, darunter praktisch sämtliche Universitäten Deutschlands, am Ende die Nase vorn hatten, unterstreicht die hohe Attraktivität des Universitätsstandorts Paderborn.“ Die Auszeichnung verdeutliche, dass die Universität Paderborn ihr herausragendes Angebot in Studium, Forschung und Lehre für ihre Studierenden und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in der bundesweiten Außensicht in ein hochattraktives und umfassendes Gesamtangebot einbinde, betonte Prof. Dr. Risch.

Für die Zukunft gibt es schon neue Pläne, denn bald sollen sieben weitere Sportarten, in einem von der Universität neu gegründeten Trendsportverein, unterrichtet werden.

(pcb)



Waren über die Auszeichnung sehr erfreut: (v. l. n. r.) Diana Bauer, Dennis Fergland, Nicole Opiolka, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Lisa Kaup, Dieter Thiele, Melissa Naase, Uli Kussin und Cornelia Raetzke

lange aktiv und nehmen teilweise auch eine Art Vorreiterrolle ein“, so Kussin. Professor Dr. Nikolaus Risch

Böhmermann hat Polizei!

Die Einen lieben ihn für seine bösen, satirischen Kommentare und Parodien, die Anderen hasen ihn, weil sie sich nicht von einem Typen ohne Longboardführerschein verarschen lassen wollen. Die Rede ist natürlich von Jan Böhmermann, Moderator der Sendung *Neo Magazin Royale* im ZDFneo und Teil des Podcastduos *Sanft und Sorgfältig*. Hatte er Anfang des Jahres noch alle am Mittelfinger rumgeführt oder vor ein paar Monaten mit der Verschwendung von Laugengebäck vor laufender Kamera Aufsehen erregt, so schafft er es mit der Sendung vom 26. November nun auch noch, die deutsche Rapszene aufzumischen.

Dass „Böhmi“ und seine Redaktion von HipHop etwas verstehen, haben sie schon in der letzten Folge vor der Sommerpause ihrer Late-Night-Show bewiesen. Diese endete, in Anlehnung an Jimmy Fallon, mit einer Ode an die deutsche Rapszene, bei der viele



Hier findet ihr das Video.

bekannte Gesichter der Szene mitgewirkt haben. Nun hat sich Böhmermann einen Schritt weiter getraut und bringt als *POL1Z1STENSOHN* seinen Song *Ich hab Polizei* raus. Für die Smartphone-User unter euch haben wir hier einen QR-Code, für den Rest folgt eine kurze Rap-Analyse: In seinem Text beschreibt Böhmermann die Polizei als Gang, die sich mit den typischen Prestigezeichen (Waffen, Drogen, Autos) präsentiert. Als ausgebildete Beamte sind sie gefährlicher als jeder Schlägertrupp und bestens ausgerüstet, um gegen die anderen Gangster-Crews in Deutschland vorzugehen. Und noch viel wichtiger: Die Polizei darf das, was andere Gangster vorgeben zu tun. Kenner des Genres bemerken dabei die Anspielungen auf *Haftbefehl*, *Fler* und *Kay One*. Der Rap funktioniert also als Persiflage, als Parodie der Gangsterrapszene und ihrer sprachlichen Merkmale. Und dass es funktioniert, zeigt die große Resonanz in der Medienwelt: Gut 5,8 Millionen Klicks auf das Musikvideo und Platz 5 der iTunes-Charts,

in den deutschen Downloadcharts steht er auf Platz 6 – vor *Justin Bieber*. Aber nicht alle sind begeistert. Von Seiten der Gangsterrapper in Deutschland erteilte *Toni der Assi* Böhmermann Stadtverbot für Mannheim, während *Haftbefehl* auf den Song *CopKKKilla* den entsprechenden Diss zurück lieferte. Musikjournalist Marcus Steiger warf ihm „Armutsrassismus“ vor, da er, seiner Meinung nach, die Sprache der Migranten verbalere und damit eine ganze Gesellschaftsschicht als ungebildet abstempeln würde.

Böhmermann selbst reagiert auf die Anklage, dass er aus dem Bildungsbürgertum über die weniger wohlhabenden Schichten herziehen würde, mit Humor. In der aktuellen Sendung fragte er, wieso es die Leute verwundere, wenn in einer Satire-Sendung wie dem *Neo Magazin* Witze und Parodien vorkommen würden. Und wenn man nun Gangsterrap komplett

ernst nehmen muss, wie sind dann die ganzen Texte, die durch Frauenfeindlichkeit und Gewaltbereitschaft glänzen, zu interpretieren? Haben nun doch besorgte Eltern Recht, dass solche Songs die Jugend verderben, wenn jeglicher Ansatz von Kunst nicht erlaubt ist?

Viel wichtiger erscheint da doch die Kritik hinter der Parodie: In dem Lied wird die Polizei als Schlägertrupp verherrlicht, der als Staatsgewalt alles dürfe. Hier kommt eine klare Kritik an einer Organisation durch, die letztes Jahr sieben Menschen getötet habe und sich in manchen Situationen nicht davor scheue, mit Pfefferspray und Wasserwerfern gegen Demonstranten vorzugehen. Natürlich kann man von diesen Einzelfällen nicht auf eine allgemeine Gewaltbereitschaft schließen.

Die Polizei in Karlsruhe erkennt beispielsweise die humoristische Intention des Moderators, auch wenn sie von seinen kritischen Untertönen nicht angetan ist. Heißt also, Böhmermann darf das! (ahs)

Programmkino

LICHTBLICK e.V.

Spiegelbild im Goldenen Auge



Zu Ehren des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Annette Brauerhoch zeigen wir ein Melodrama von John Huston, das einen Militärstützpunkt im Süden der USA zum Schauplatz menschlicher Abgründe werden lässt. Ein wortkarger Soldat stellt der Frau seines Vorgesetzten nach. Dieser wiederum wähnt sich als das geheime Objekt der Begierde und gerät in Konflikt mit seiner verdrängten Sexualität. Voyeurismus, Tierquälerei, Selbstverstümmelung und psychologische Machtspiele gehören zu den Zutaten dieser eigentlich undenkbaren Hollywood-Anomalie.

Montag, 14.12.2015, 20:30 Uhr im Cineplex Paderborn

Der Pate



Don Vito Corleone ist einer der mächtigsten Mafiabosse New York Citys, der selbst die pompöse Hochzeit seiner Tochter Connie als Gelegenheit nutzt, um im Hinterzimmer diverse geschäftliche Dinge zu regeln. Als der Mafioso Sollozzo ihm anbietet, in den Drogenhandel einzusteigen, lehnt er ab, womit der erste Akt eines erbitterten Familienkriegs beginnt. Coppola zeigt das Geschäft der „Familie“ als dramatische Erzählung über Rache, Loyalität sowie die eigentümlichen Werte einer Familie.

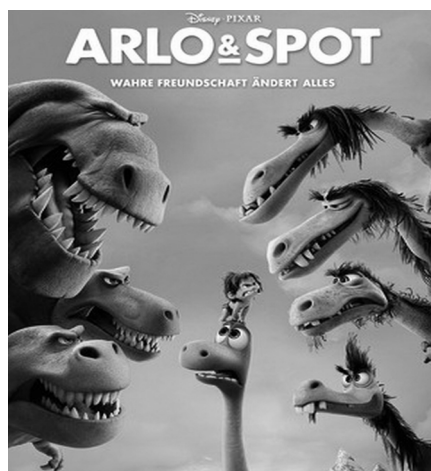
Donnerstag, 7.01.2016, 20:30 Uhr im Cineplex Paderborn

FILMKRITIK

Als der Meteorit die Dinosaurier verschonte...

Aufgrund von Produktions-schwierigkeiten wurde *Arlo & Spot* über ein Jahr verschoben, was dazu führte, dass innerhalb eines Jahres zum ersten Mal zwei Pixar-filme im Kino gestartet worden sind. Mit *Alles steht Kopf* hat Pixar in diesem Jahr ein weiteres Meisterwerk geschaffen. In diesem Fahrwasser hat es *Arlo & Spot* wahrlich schwer. Bereits das Charakterdesign der Hauptfiguren wirkt gewöhnungsbedürftig und auch die kindliche Stimmung des Films erinnert mehr an den Mutterkonzern Disney als an die Pixar Animation Studios.

Im Hinblick auf die andere CGI-Konkurrenz von Disney Animation oder Dreamworks Animation kann *Arlo & Spot* dennoch mit ein paar Besonderheiten auftrumpfen. Das beginnt bereits mit der Ausgangssituation, die nämlich eine Erde zeigt, auf der die Dinosaurier nicht von einem riesigen Meteoriten ausgelöscht wurden. Folglich haben sich die Dinosaurier weiterentwickelt, bestellen das Land und betreiben Viehzucht. Der Anthropomorphismus, der in vielen CGI-Animationsfilmen üblich ist, hat



in *Arlo & Spot* aber vor allem im Kontrast zum animalisch dargestellten Menschen seinen Reiz. Spot, so der Name des Menschenkinds, spricht nicht, jagt und tötet stattdessen ohne Furcht (zuweilen sogar ziemlich derbe für einen „Kinderfilm“) und beschützt den ängstlichen und noch unerfahrenen Dinosaurier Arlo, der nach einem Unwetter von Zuhause sprichwörtlich weggespült worden ist. Die Reise zurück zu seiner Familie ist mit grandios komponierten Landschaftsbildern untermalt, bei denen man kaum glauben möchte,

Titel: Arlo & Spot
Regie: Peter Sohn
Genre: Animationsfilm
Wertung:

dass alle Bilder aus dem Computer stammen.

Der Humor ist gut akzentuiert und auf die Filmhandlung verteilt, aber niemals im Vordergrund. Ein richtiger Sidekick ist dieses Mal nicht vorhanden. Das ist auch ein weiterer Grund, wieso sich der Film von vielen anderen aktuellen CGI-Animationsfilmen unterscheidet, die überwiegend auf schnelle Lacher und möglichst viel Humor abzielen.

Der Film ist durchweg liebenswert und kann trotz seiner familienfreundlichen Handlung durchaus auch Erwachsenen Spaß machen. Der große Wurf ist es zwar nicht geworden und leider hat sich der Film bei einigen Szenen von Disneys *Der König der Löwen* bedient, aber von einem Totalausfall seitens Pixar kann meines Erachtens keine Rede sein. (ofk)

TERMINE

Di 08.12.	19:30 Uhr – Kulturwerkstatt Filmabend: Gezeigt werden eigene Reisefilme der Mitglieder
	20:00 Uhr – Filmraum E2.122 Lichtblick Präsentiert #2, Eintritt frei
Mi 09.12.	20:00 Uhr - Sputnik Smash It: 1. Paderborner SongCoverSlam Eintritt 6,- €/ermäßigt 4,- €
Do 10.12.	19:00 Uhr – Heinz Nixdorf Institut Medienperformance „Ada Lovelace – Zauberin der Zahlen“ (Einblick in ihr Leben und Werk)
Sa 12.12.	19:00 Uhr - Kulturwerkstatt Welcome Festival Vol.2 mit vorheriger Infoveranstaltung „(K)ein Fluchtnachmittag“ Eintritt 8,- €
Di 15.12.	20:00 Uhr – Kulturwerkstatt Kult Slam #37 mit Ruhrpott Slammern, u.a. treten NRW-Vizemeister 2014 Björn Rosenbaum und Die Moni auf Eintritt 6,- € VVK/8,- € AK
Do 17.12.	18:15 Uhr – AudiMax Chemie-Weihnachtsvorlesung

Alle Termine ohne Gewähr!

Impressum

Ausgabe 208 08.12.15 – 05.01.16

Redaktion:

Nick Ahlbach (nic)
 Dennis Balkir (ba)
 Dennis Baurichter (db)
 Raphael Bopp (rb)
 Patricia C. Brinkmann (pcb)
 Betül Daskin (bd)
 Frederike Diekmann (frd)
 Christian Feismann (chf)
 Tobias Fernández Gonzalo (tf)
 Oliver Flothkötter (ofk)
 Stefan Gull (sgu)
 Dennis Janssen (dj)
 Meike Lauterjung (lau)
 Lena Meinert (me)
 Lena Vanessa Niewald (lvn)
 Johannes Pauly (jpy)
 Maybrit Rinsche (mr)
 Alan Sander (ala)
 Andreas Schellenberg (ahs)
 Michael Schneider (msc)
 Laura Speer (las)
 Sophia Thies (sth)
 Sabine Tomas (st)
 Nina Weigel (nwe)

Layout / Grafik:

Michael Schneider / Laura Speer

Webseite:

Dennis Baurichter, Dennis Balkir,
 Michael Schneider

Druck / Auflage:

Janus Druck Borchon / 600

Herausgeber:

Studentische Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 universal@upb.de
 http://www.upb.de/universal

V.i.S.d.P. / Chefredakteur:

Raphael Bopp

Redaktionssitzung:

dienstags, 13:00 Uhr, Q2.228